

dem Kaiser Franz Joseph-Schutzhaus, die herrlich geformten Kalkpyramiden der dreispitzigen Serles- oder Waldraster Spitze und der Säule oder Rockspitze, der beiden Thormächter des Stubaithals, aus dessen Hintergrunde die Stubaier Ferner erglänzen. In der Thalsole, die der Inn durchströmt und ein 200 Meter langer Bahnviaduct überquert, breiten sich blumige Wiesen, Ackergründe und üppige Erlenaunen aus; in mäßiger Höhe thront das herr-



Die Magimiliansgrotte auf der Martinswand.

liche Schloß Ambras mit seinen Prunkgemächern, Kunstsammlungen und Parkanlagen; darüber liegen die dunklen Kuppen der aussichtsreichen Lanzerköpfe und jenseits der Sillschlucht erhebt sich der walddumrahmte berühmte Berg Isel. Im Westen begrenzen der breitschulterige Hoßkogel und die jäh zu Thal stürzende Martinswand das Panorama. Von der Natur so mit Vorzügen aller Art ausgestattet, beherbergt Innsbruck aber auch Wissenschaft und Kunst in seinen Mauern und reiche Sammlungen werthvoller Kunstschätze, eine 1677 gegründete Universität, ein Landes-

museum, sowie zahlreiche hohe und niedere Ämter machen es zu einer Centrale des geistigen und öffentlichen Lebens.

In dieser Weitung des Innthals liegt auch das alte Bergstädtchen Hall mit seiner mächtigen Saline, seinem würdevollen Münzerturm und seiner hochgiebligen gothischen Pfarrkirche in herrlicher Umgebung, die den reichsten Wechsel bietet vom Niedlichen bis zum Hochpittoresken: gegen Süden am Eingang ins Bolderthal die ansehnliche Villa